

‚Exit Exil: walk & talk‘

Konzept für die Produktion einer App zum Thema Exil ‚Gestern & Heute‘

Einleitung

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. erinnert an das erzwungene Exil deutscher Künstler:innen und Intellektueller in der Zeit des Nationalsozialismus. Zahlreiche von ihnen verließen unter politischem Druck und aufgrund konkreter Verfolgung durch das nationalsozialistische Deutschland ihre Heimat und suchten Zuflucht im benachbarten Ausland. Künstler:innen und Intellektuelle, wie Heinrich und Thomas Mann, Lion Feuchtwanger, Bertolt Brecht, Bruno Frank oder Ludwig Marcuse sammelten sich zunächst im französischen Sanary-sur-Mer und flohen später nach Kalifornien, wo sie in Pacific Palisades im Westen von Los Angeles in enger Nachbarschaft lebten.

Heute hält der vom Auswärtigen Amt und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. in den beiden Residenzen von Marta und Lion Feuchtwanger sowie Katia und Thomas Mann das Andenken an diese Gemeinschaft von Emigranten wach. Der Verein bietet Stipendiat:innen darüber hinaus die Möglichkeit, sich künstlerisch mit der historischen Bedeutung des Ortes, mit der Geschichte der Geflohenen und dem Thema Flucht und Migration aus gegenwärtiger Perspektive auseinander zu setzen. Villa Aurora und Thomas Mann House sind lebendige transatlantische Debattenorte.

Herleitung – der Spaziergang

Die App ‚Exit Exil: walk & talk‘ greift diese Schwerpunkte der Arbeit des Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. auf und möchte ein virtuelles Gespräch initiieren zwischen Gestern und Heute – zwischen ‚Hier‘ und ‚Dort‘. Ein Gespräch zwischen den Geflüchteten, die in den 1930er Jahren gezwungen waren, Deutschland in Richtung USA zu verlassen und den Stipendiat:innen, die heute die Auseinandersetzung mit den Umständen und den Schicksalen der Vertriebenen suchen.

Dabei dient das Motiv des Denkens während des Gehens – der Spaziergang – als Leitmotiv. Im Gehen lässt es sich besser denken, das erkannte man bereits im antiken Griechenland. Ob Walter Benjamin, Friedrich Nietzsche oder Immanuel Kant: sie alle wussten die Qualität des Gehens als Motor des intellektuellen Prozesses zu schätzen. Im Gehen ergeben sich Resonanzen und Prozesse, die im Sitzen auf der Strecke bleiben.

Die historische Ebene

Für die Gemeinde der Geflüchteten, die sich in Kalifornien, aber etwa auch in New York City niederließ, war die intensive Kommunikation, der Austausch und die Beziehungen in der Gruppe von großer Bedeutung. Nach dem Kriegseintritt der USA 1941 als „feindliche Ausländer“ eingestuft, wurden sie mit einer nächtlichen Ausgangssperre zwischen acht Uhr abends und sechs Uhr am nächsten Morgen belegt. So entstand unter den Emigranten eine Kultur der privaten Zusammenkünfte, in der tägliche Spaziergänge eine große Rolle spielten.

Die App setzt daher sehr bewusst auf die Beweglichkeit im Geiste. Auch heute, in einer Zeit, in der ein Großteil der Menschen die Vielfalt der gewohnten sozialen und kulturellen Aktivitäten pandemiebedingt nicht mehr ausüben kann, gewinnt der Spaziergang eine besondere Aktualität.

Mit der App können sich interessierte Nutzer:innen auf den Weg begeben und die Orte besuchen, die nicht nur für die geflohenen Künstler:innen und Intellektuellen in den 1930er Jahren, sondern auch für die Gegenwart weiterhin mit Bedeutung gefüllt sind. Zwischen der Zwangsemigration in Kalifornien und dem Land der Herkunft öffnet sich ein Bedeutungshorizont, der in der App zum Thema wird. Eine Heimat zu verlassen, den Ort zu wechseln, die Sprache, die so häufig auch das Handwerkszeug des Künstlers ist, zu verlieren und an neuem Ort anzukommen, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen, eine neue Identität zu prägen, das sind Herausforderungen, die heute so schwer wie schmerzlich sind wie damals.

Die zeitgenössische Ebene

Was Flucht und Exil für den Einzelnen, für die Karriere, für die Familien und die existenzielle Sicherheit bedeutete, kann in der App erkundet werden. Dabei sind es gerade die künstlerischen Positionen der Stipendiat:innen, die zum Nachdenken über das historische Exil und seine Bedeutung für die Gegenwart einladen. Flucht und der Verlust der Heimat sowie Fremdheitserfahrungen spielen heute eine prägende Rolle für zahlreiche Menschen. Die Bedingungen, unter denen Menschen eine neue Existenz im Exil aufbauen, die Beziehung zwischen Herkunft und Zuflucht, die beruflichen Perspektiven und ökonomischen Sorgen der Emigranten sind Themenfelder, die in der App diskutiert werden.

Dieses Gespräch ist zeitgemäß im besten Sinne, indem es jene Themen anspricht, die heute von hoher Relevanz sind. Nicht erst seit 2015 hat das Thema der globalen Migrationsbewegungen die öffentliche Debatte hierzulande erreicht und prägt einen immer stärker polarisierten Diskurs darum, welche Rechte jedem Menschen zukommen. Die existenzielle Aktualität dieser Themen begegnet uns heute beinahe täglich in der medialen Berichterstattung.

Die Themen, die sich mit der Fluchterfahrung verbinden und die Menschen vor existenzielle Herausforderungen stellen, werden in der App näher erkundet. Flüchtlinge müssen sich in einer oft unbekanntem kulturellen Umgebung neu orientieren, sich in einer fremden Sprache ausdrücken, oder diese erst erlernen und sich unter den Bedingungen des Exils eine neue ökonomische Existenz aufbauen. Wichtige Ressourcen, um sich im Exil erfolgreich zu etablieren, sind nicht selten die persönlichen sozialen Beziehungen, die Lebenspartner und die Familie, oder Freunde sowie Weggefährten oder Kolleg:innen, aber

auch die Arbeit, bzw. der Aufbau oder die Fortsetzung einer Karriere. Die App nimmt diese Themenbereiche als Ausgangspunkt und stellt dar, welchen Herausforderungen Emigranten gestern und heute begegneten und begegnen und was ihnen dabei hilft, sich erfolgreich eine neue Existenz aufzubauen.

Die App begleitet ihre Nutzer:innen in diesen Denkraum. Die Personen des historischen Exils und ihre Geschichten werden lebendig, die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Menschen vor 70 Jahren außer Landes getrieben haben, finden ihr Echo in den vielen Schicksalen, die sich heute vor den Küsten Europas und anderswo abspielen.

Die App ‚Exit Exil: walk & talk‘ lädt die Nutzer:innen dazu ein, sich unmittelbar den existenziellen Fragen zu stellen, die das Thema Flucht und Vertreibung aufwerfen. Sie initiiert ein virtuelles Gespräch zwischen den historischen Emigranten – jenen, die unter dem Verfolgungsdruck des nationalsozialistischen Regimes aus Deutschland vertrieben wurden und im kalifornischen Pacific Palisades und anderen Orten in den Vereinigten Staaten Zuflucht fanden – und den Stipendiat:innen des Villa Aurora & Thomas Mann House e.V., die sich mit diesem Abschnitt der Vergangenheit auseinandersetzen. Auf diese Weise entstehen „Paarungen“ zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Während auf der einen Seite innerhalb der App den Emigranten durch die Beschäftigung mit den Biografien und Werken eine Stimme verliehen wird, setzen die Stipendiat:innen sich auf der anderen Seite mit einer Person des Zwangsexils auseinander und kommen quasi ins Gespräch über Themen wie Fremdheitserfahrung, politische Verfolgung, oder Aspekte kultureller Neuorientierung.

Dabei treffen Fotografien auf Tagebucheinträge, Originaltöne auf Zitate, Briefwechsel auf YouTube-Videos und Telegramme auf Emails. Am Ende steht im Mittelpunkt des Interesses die Resonanz, die sich aus diesen intellektuellen Konfrontationen ergibt. Die App lädt schließlich dazu ein, die dargestellten Themen weiterzudenken, sich auf ihre politische Relevanz einzulassen. Die aus dem nationalsozialistischen Deutschland Vertriebenen werden auf diese Weise aus dem historischen Schatten geholt, ihre Erfahrungen mit Gegenwartsbezügen konfrontiert.

Der metaphorische Spaziergang, welchen die Nutzer:innen unternehmen, erkundet die Herausforderungen, die mit Exil und Verlust der Heimat einhergehen. Wie können Emigranten neu Fuß fassen, wie gehen sie mit der Entfremdung und dem Identitätsverlust um, den der Abschied von Heimat und Land bedeuten. Wie wirkt sich das Exil auf die Arbeit, die berufliche Existenz oder die Karriere aus? Unter welchen Bedingungen gelingt es den Geflüchteten, ihre Stimme wiederzugewinnen, ihr Werk auch in der neuen Heimat fortzusetzen und welche Rolle spielt hierbei zum Beispiel die Unterstützung durch die nächsten Angehörigen oder Freunde und Bekannte?

Umsetzung

Der Fokus der App liegt auf einer zeitgemäßen Informationsvermittlung. Lange Lesetexte werden deshalb durch ansprechende Audioformate ersetzt. Die App gestaltet ihre Inhalte emotional ansprechend und nimmt ihr Publikum mit auf eine Reise, die sich nicht in historischer Information erschöpft, sondern eine konsequente Vergegenwärtigung der historischen Zusammenhänge zum Ziel hat.

Die Navigation der App ‚Exit Exil: walk & talk‘ erfolgt auf zwei Ebenen: auf einer Karte sowie auf einer Themenübersicht bieten sich den Nutzer:innen unterschiedliche Zugänge zur Exilgeschichte. Auf der Weltkarte sind die biografischen Exilgeschichten georeferenziert verortet und dargestellt (Points of Interest). Der thematische Zugang ist von den Nutzer:innen in Form einer Liste der Querschnittsthemen auswählbar, etwa „Familie“, „Sprache“, „Identität“, Fremdheitserfahrung, „Arbeit und Werk“, „Heimat“ oder „Freunde“.

Eine Person des historischen Exils und eine Stipendiat:in bilden dabei ein „Pärchen“ und werden in der App miteinander ins Gespräch gebracht. Zu jeder Person (Emigrant und Stipendiat:in) wird jeweils ein Audiotrack erstellt. Eingebunden ist dieses „Pärchen“ über eine kurze Einleitung in das jeweilige Thema, ebenfalls in Form eines Audiotracks. Die Produktion dieser Audiotracks erfolgt im Stile von Podcasts oder kurzen Radiofeatures mit professionellen Sprecher:innen sowie zweisprachig in Deutsch und Englisch. Die Länge kann variieren, sollte sich jedoch an einen Rahmen von ca. 90 Sekunden (für die Einleitungen) sowie von ca. 180 Sekunden (jeweils für die Personen) orientieren.

Die Features bieten einen emotionalen und atmosphärischen Zugang zu den historischen Flüchtlingen und verleihen ihnen eine Stimme. So werden Collagen aus Tagebucheinträgen, Korrespondenzen, oder Auszüge aus ihren Werken durch Schauspieler:innen eingelesen, während die Beiträge der Stipendiat:innen vor allem durch Interviews getragen werden. Die diskursive Struktur der Texte folgt dem Prinzip von Frage und Antwort: der thematische Zugang wird durch eine einleitende Leitfrage gesetzt (z.B. „Gibt es ein Zuhause im Exil?“; „Wo ist Heimat?“), die dann durch konkrete Positionen und Zitate bebildert wird.

In einer vertiefenden Ebene wird – je nach Quellenlage – zusätzliches Material wie Fotos, Filme, Interviews oder Archivgut (Auszüge aus Briefen, Korrespondenzen etc.), aber auch die künstlerischen Arbeiten der Alumni des Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. präsentiert. Wo möglich werden die präsentierten Objekte und Dokumente dezidiert in die auditive Beschreibung der Features einbezogen und Kontexte erläutert.

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. kann hierbei auf sein großes Alumni- und Partnernetzwerk in den USA, Deutschland und weiteren Ländern zurückgreifen, wie z.B. den Feuchtwanger Fellows, in ihrer Heimat verfolgte Schriftsteller:innen und Journalist:innen, sowie solcher Villa Aurora-Stipendiat:innen, die sich in der Villa Aurora mit Flucht und Neubeginn auseinandergesetzt haben (s. Anhang, Liste der Stipendiat:innen). Die Interviews mit den Stipendiat:innen bilden ein Herzstück der App.

Beispiele für die geplante Systematik der App „walk & talk“:

Hist. Person	Orte	Stipendiat:in	Thema	Mögliches Material
Mascha Kaléko	NYC – Greenwich Village	Uljana Wolf	Leben in einem anderen Sprachraum	Kaléko: Von der Unübersetzbarkeit lyrischer Dichtung / Wolf: Meine schönste Lengevitch
Hanns Eisler (1)	689 Amalfi Drive /	Susan Philipz	Politische Verfolgung	Eisler: Filmmusik zu Nacht und Nebel; Tagebucheinträge Eisler; Kommentare J.E. Hoovers; Zitate aus FBI-Akten Philipz; Night and Fog; Part File Score
Hanns Eisler (2)	Hollywood Sign	Felix Kubin	Traumatische Erfahrung des Exils und Korruption der kalifornischen Traum- Welt-Herstellung	Hörspiel von Felix Kubin und Schorsch Kamerun: Hollywood Elegien
Thomas Mann	NBC Studios	Kevin Vennemann	Antisemitismus	Mann: Rundfunkansprachen Vennemann; Nahe Jednew
Lyonel Feininger	Meisterhaus in Weimar	Andreas Platthaus	Doppeltes Exil	Feininger: Deep in Pommern Platthaus; ders., Lionel Feininger. Ein Amerikaner in Berlin, 2021

In einem ersten Realisierungsschritt ist für 2021 die Recherche und Produktion von 45 Audiotracks für die App geplant: etwa 15 „Pärchen“, jeweils bestehend aus einer historischen Person und einer Stipendiat:in mit jeweils einem Track sowie jeweils einer Einleitung.

Technische Realisierung

Die App „walk & talk“ wird als native Anwendung für iOS/iPadOS und Android umgesetzt. Die App soll über eine sehr gute Performance mit einer hohen Geschwindigkeit und Usability bei der Nutzung durch die Anwender:innen verfügen.



Die geführten Audio-Touren sind mit ortsbasierten Inhalten verknüpft, die Anzeige und Navigation erfolgt auf grafisch anpassbaren Karten sowie mithilfe einer Inhalte-Struktur und unter Einbindung von diversen Medien (Audios, Texte, Fotos, Videos).

Einzuplanen ist eine skalierbare Server-Architektur auf Cloud-Basis inklusive Datenbank- und Application-Server sowie ein webbasiertes Content Management System mit WYSIWYG-Editierung. Eine Staging-Funktion mit Benutzer- und Rechteverwaltung ist vorzuhalten. Die laufende Wartung und Updates zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit sollten Bestandteil der Realisierung sein.